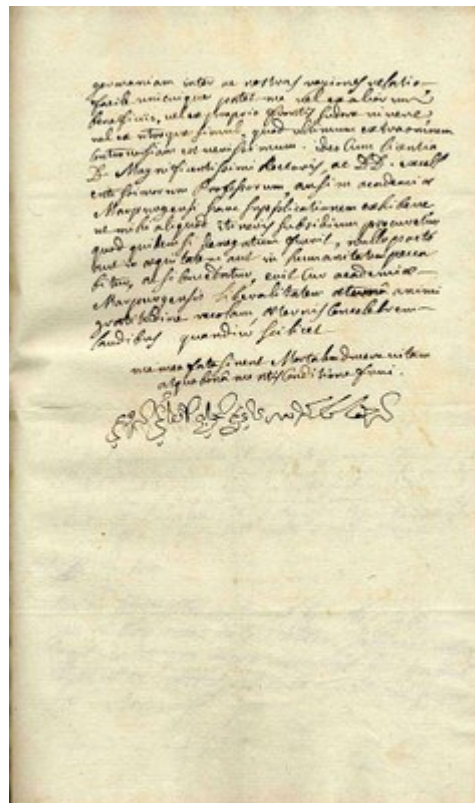


Die besondere Archivalie: Unterstützungsgesuch des Karl Dadichi aus Aleppo



Bitschreiben des syrischen Studenten Karl Dadichi an die Universität Marburg aus dem Jahr 1718. UniA Marburg 305a Nr. 7501.

Der aus Aleppo stammende Karl Dadichi, griechisch-orthodoxer Christ und arabischer Muttersprachler, war 1707 im Alter von 14 Jahren von einem französischen Gesandten mit nach Paris genommen worden, wo er auf Kosten Ludwigs XIV. sieben Jahre studierte. Er wurde in den Geisteswissenschaften und der Philosophie unterwiesen und lernte Griechisch, Lateinisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Anschließend sollte er in seine Heimat zurückkehren, um dort den Ruhm des Königs zu verbreiten, französische Handelsreisende zu unterstützen und die katholische Religion zu verteidigen. Aufgrund eines Unwetters musste Dadichi auf der Rückreise von Marseille aus den Hafen Livorno anlaufen.

Kurzentschlossen verließ er das Schiff und reiste nach Rom. Nach anderthalb Jahren brach er in Richtung Norden auf. In Genf nahm er den reformierten Glauben an, in Straßburg studierte er sieben Monate Anatomie, erläuterte dem Orientalisten Lederlin den Koran und übersetzte Schriften vom Arabischen ins Lateinische. Über Frankfurt und Gießen gelangte er nach Marburg, wo er die Universität um eine finanzielle Unterstützung bat. Ihm wurden, durchaus in Bewunderung seiner Gelehrsamkeit, einmalig 12 Taler gewährt.

Dem lateinischen Schriftzug ist eine Koransure in Form eines arabischen Schriftzugs vorangestellt, auf den lateinischen Vers am Ende des Schreibens folgt wohl eine als Unterschrift anzusprechende Zeile in arabischer Schreibschrift.

>>> Katharina Schaal